

Ein schwieriges Wirtschaftsumfeld lässt Neuinvestitionen in Fonds nahezu versiegen

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2011

Im ersten Halbjahr 2011 drückten die Ereignisse in Japan, die politischen Unruhen im Nahen Osten und Nordafrika sowie die hohen Staatsverschuldungen auf die Entwicklung der Märkte. Unterstützend wirkten dagegen das noch gute konjunkturelle Wachstum und der Anstieg der Unternehmensgewinne. Die zunehmende Unsicherheit erhöhte zwar die Volatilität, Aktienbrüche blieben bis Ende Juni jedoch noch begrenzt. Vor dem Hintergrund zunehmender Unsicherheit waren die Anleger bei Neuinvestitionen sehr zurückhaltend, sodass sich ein Nettokapitalabfluss von 0,37 Mrd EUR ergab. Dazu kamen noch Kursverluste in Höhe von 1,02 Mrd EUR. Damit reduzierte sich das konsolidierte Fondsvolumen² im ersten Halbjahr 2011 um 1,40 Mrd EUR (–1,1%) auf 122,40 Mrd EUR. Dieser Stand entsprach in etwa dem Stand vom zweiten Quartal 2005. Von Anfang Jänner bis Ende Juni 2011 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von –0,8%. Institutionelle Anleger, wie inländische Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen, stellten auch im ersten Halbjahr 2011 die größte Investorengruppe in inländische Investmentfonds dar. Sie erwarben im ersten Halbjahr Fondsanteile im Wert von rund 825 Mio EUR und lagen mit Beständen in Höhe von 39,4 Mrd EUR deutlich über den inländischen Haushalten, die 36,9 Mrd EUR an Fondsanteilen hielten.

Christian Probst,
Bianca Uilly¹

Der vorliegende Beitrag geht in Kapitel 1 auf die Investmentfonds als Investor ein und beleuchtet das Portfolio der heimischen Fonds näher. In den Kapiteln 2 und 3 steht das Veranlagungsinstrument Investmentzertifikat im Mittelpunkt. Es wird einerseits auf die Angebotspalette und andererseits auf das Anlegerverhalten eingegangen. Kapitel 4 gibt Auskunft über die erzielte Performance. Ein spezieller Fokus wird dabei auf das erste Halbjahr 2011 gelegt.

1 Struktur des Fondsvolumens und Anzahl der Fonds

Während der Zeit der Finanzmarkturbulenzen reduzierten die Kapitalanlagegesellschaften laufend ihr Angebot an Investmentfonds. So wurden im

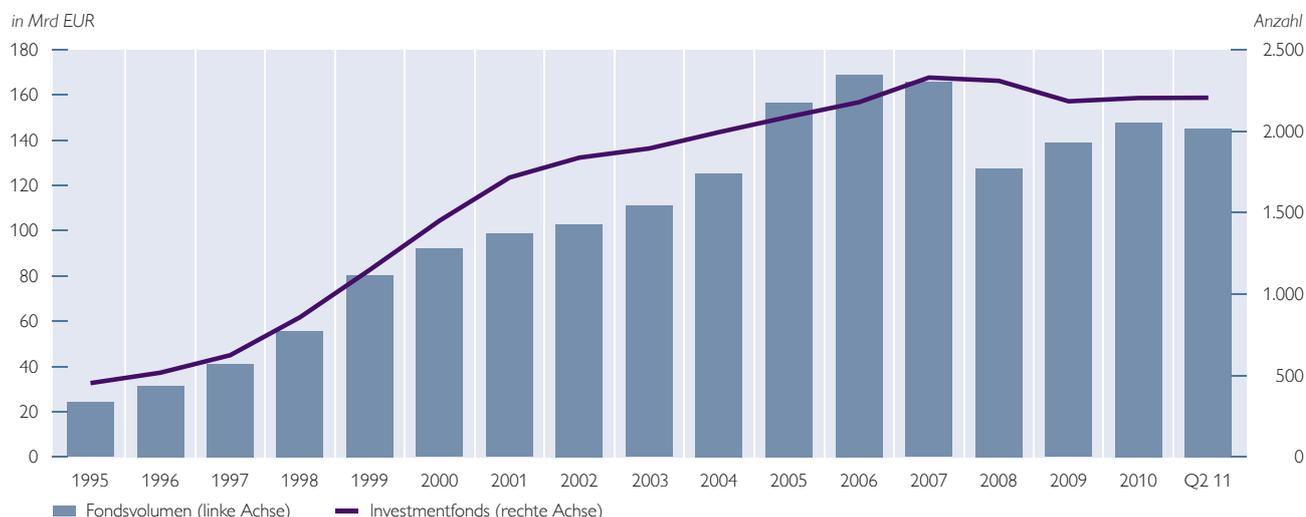
Jahr 2008 21 Fonds und im Jahr 2009 weitere 126 Fonds vom Markt genommen. Ab Jänner 2010 kam es erstmals wieder zu einer Angebotsausweitung. Insgesamt stieg die Fondsanzahl im Jahr 2010 um 21 Fonds. Im ersten Halbjahr 2011 erhöhte sich die Anzahl der aufgelegten Fonds mit zwei nur moderat, sodass die 30 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften per Ende Juni 2011 2.205 Investmentfonds verwalteten.

Das bisher höchste Fondsvolumen konnte von der Fondsbranche im zweiten Quartal 2007 (174,32 Mrd EUR) erzielt werden. In der darauf folgenden Zeit war die Fondsindustrie mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und stark nachgeben-

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, christian.probst@oenb.at; Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, bianca.ully@oenb.at.

² Der Unterschied zwischen konsolidiertem – effektiv auf dem Markt veranlagtem – Vermögen und dem verwalteten Fondsvolumen ergibt sich durch die von Investmentfonds gehaltenen inländischen Investmentzertifikate. Die Zunahme der inländischen Investmentzertifikate entspricht daher keiner Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.

Fondsvolumen und Anzahl der Investmentfonds



den Finanzmärkten konfrontiert. Die Folge waren massive Kursverluste und Fondsverkäufe, die bis zum ersten Quartal 2009 angehalten haben. Das aggregierte Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) der österreichischen Investmentfonds erreichte schließlich im März 2009 mit 123,01 Mrd EUR seinen absoluten Tiefststand.

Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich das düstere Bild auf den Finanzmärkten wieder etwas auf und Investmentfonds wurden wieder nachgefragt. Trotz Kursgewinnen blieb jedoch eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Das Fondsvolumen erreichte per Ende Dezember 2010 mit 147,69 Mrd EUR ein zwischenzeitliches Hoch und fiel dann bis Juni 2011 um 1,78 % auf 145,06 Mrd EUR. Dieser Stand lag somit 17% unter dem Höchststand vom Juni 2007.

Einen Überblick über die Veranlagungsstruktur und die Entwicklung des Vermögensbestands im ersten Halbjahr 2011 gibt Tabelle 1. Neben dem *Volumen* der Veranlagungsinstrumente

zeigt die Tabelle *Transaktionen* und *sonstige Vermögensbestandsveränderungen*. *Transaktionen* beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten sowie zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen der Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Cash-Bestands wider. Die *sonstigen Veränderungen* sind eine Summe aus Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen. Die statistischen Reklassifizierungen stellen nur eine sehr geringe, zu vernachlässigende Größe dar.

Nach einem Anstieg von 9,07 Mrd EUR (+6,6%) im Gesamtjahr 2010 verringerte sich das Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) im ersten Halbjahr 2011 um 2,62 Mrd EUR (–1,8%) auf 145,06 Mrd EUR. Verantwortlich dafür waren Bewertungsverluste und Reklassifikationen in Höhe von 2,63 Mrd EUR. Die transaktionsbedingten Ver-

Tabelle 1

Struktur des Fondsvolumens, Transaktionen und sonstige Veränderungen

	Dez. 10	Juni 11	Bestandsveränderungen				
			insgesamt		Transaktionen ¹		Sonstige Veränderungen ²
			in Mio EUR		in %	in Mio EUR	in %
Inländische Rentenwerte	15.884	15.572	-312	202	1,3	-514	-3,2
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	3.696	3.630	-66	141	3,8	-207	-5,6
Inländische Investmentzertifikate	23.891	22.662	-1.229	-493	-2,1	-735	-3,1
Inländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.436	1.681	246	35	2,4	211	14,7
Ausländische Rentenwerte	61.744	60.474	-1.270	-373	-0,6	-897	-1,5
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	15.540	14.918	-622	136	0,9	-757	-4,9
Ausländische Investmentzertifikate	18.531	17.554	-977	-120	-0,6	-857	-4,6
Ausländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	833	875	42	0	0,0	42	5,0
Restliche Vermögensanlagen	10.782	10.698	-84	-443	-4,1	359	3,3
davon: Guthaben	10.074	9.788	-286	-145	-1,4	-141	-1,4
Sonstige Verbindlichkeiten	4.653	3.005	-1.648	-921	-19,8	-727	-15,6
davon: aufgenommene Kredite	3.854	1.993	-1.861	-581	-15,1	-1.279	-33,2
Fondsvolumen	147.684	145.060	-2.624	5	0,0	-2.629	-1,8
Fondsvolumen konsolidiert (exklusive inländischer Investmentzertifikate)	123.794	122.398	-1.395	498	0,4	-1.893	-1,5

Quelle: OeNB.

¹ Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten, zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Cash-Bestands wider.

² Sonstige Veränderungen = Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen.

änderungen fielen mit +5 Mio EUR nur sehr gering aus.

Von Anfang Jänner bis Ende Juni 2011 wurden sowohl Veranlagungen im Inland als auch im Ausland abgebaut. Demgegenüber wurden die Cash-Bestände stark aufgestockt.

Rentenwerte wurden im Inland mit 0,20 Mrd EUR bzw. 1,3% aufgebaut, während die ausländischen Rentenwerte um 0,37 Mrd EUR bzw. 0,6% reduziert wurden.

Die noch vorsichtig positive Einschätzung der Fondsmanager zeigte sich bei den Investitionen in Substanzwerte. Aktien im Inland wurden um 3,8% (+0,14 Mrd EUR) und im Ausland um 0,9% (+0,14 Mrd EUR) aufgestockt.

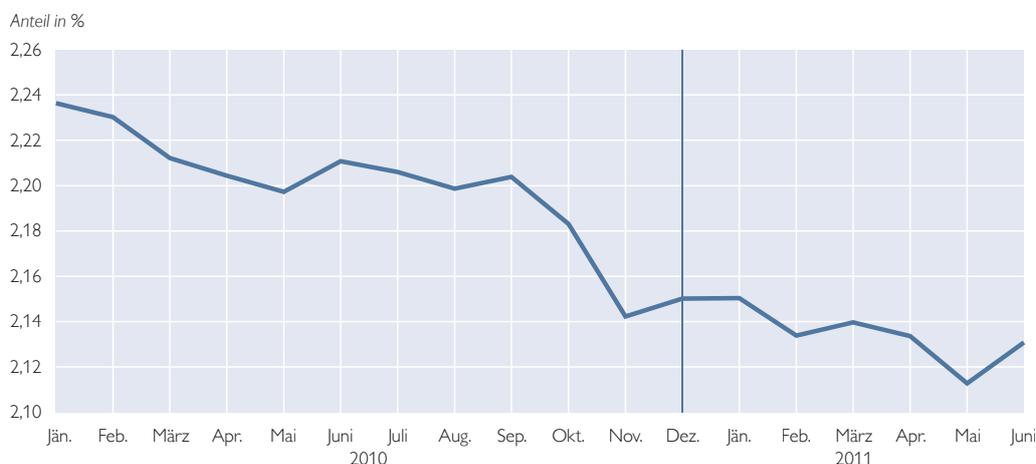
Reduziert wurden die Veranlagungen in Investmentzertifikate. Ausländische Investmentzertifikate wurden um 0,12 Mrd EUR (-0,6%) und inländische um 0,49 Mrd EUR (-2,1%) rückgeführt.

Geringe Investitionen konnten bei inländischen Immobilien- und Sachanlagevermögen (+35 Mio EUR bzw. +2,4%) festgestellt werden, während im Ausland keine neuen Veranlagungen erfolgten.

Der Cash-Bestand wurde mit insgesamt 0,44 Mrd EUR (+7,0%) relativ stark aufgestockt.

1.1 Vergleich der Fondsvolumenentwicklung in Österreich mit dem Euroraum

Auch im ersten Halbjahr 2011 setzte sich das nachlassende Interesse der Österreicher im Vergleich zu den Anlegern in den Ländern der WWU fort. Im Jahr 2010 war im gesamten Euroraum ein Anstieg des Fondsvolumens von 11,3% zu beobachten, in Österreich zeigte sich nur eine Zunahme um 6,6%. Dieser Trend setzte sich im ersten Halbjahr 2011 fort. Während im Euroraum eine Reduktion des Fonds-

Anteil Österreichs am Fondsvolumen im Euroraum (inklusive Geldmarktfonds)

Quelle: OeNB.

volumens um 0,67% festzustellen war, wies Österreich mit 1,78% eine mehr als doppelt so hohe Abnahme auf.

Besonders deutlich war die Zurückhaltung der österreichischen Fondskäufer ab Bekanntgabe der *neuen Vermögenszuwachssteuer*. Während die neue Wertpapier-KEST Spekulationen steuerlich begünstigt, werden Vorsorgeprodukte, zu denen überwiegend auch Investmentfonds gehören, steuerlich abgestraft. Auch werden gewinnreduzierende Aufwendungen, wie Depotgebühren, Ausgabeaufschlag, Devisenkommissionen etc., nicht berücksichtigt. Besonders negativ auf das Anlegerverhalten dürfte sich der mangelnde Verlustausgleich auswirken, da negative mit darauf folgenden positiven Jahresergebnissen nicht aufgerechnet werden dürfen. Per Ende Juni 2011 betrug der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds am Euroraum 2,13% (Dezember 2010: 2,16%).

1.2 Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

Insgesamt waren per Ende Juni 2011 1.433 Fonds in Form von Publikumsfonds und 772 Fonds in Form von Spezialfonds aufgelegt. Der Anteil der Spezialfonds am verwalteten Fondsvolumen ist zulasten der Publikumsfonds gegenüber Dezember 2010 um 1,8 Prozentpunkte gestiegen und betrug per Ende Juni 2011 42,0%.

Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den Publikumsfonds die Rentenfonds mit 42,6 Mrd EUR einen Anteil von 50,6% auf, gefolgt von den gemischten Fonds mit 20,7 Mrd EUR (24,6%) und den Aktienfonds mit 14,6 Mrd EUR (17,4%). Geldmarktfonds³ sind mit einem Anteil von 2,9% (2,45 Mrd EUR) weiterhin von unbedeutender Rolle in Österreich. Besonders eindrucksvoll zeigt sich deren Schattendasein, als selbst Ende 2008, zu einem Höhepunkt der Finanzkrise, nur ein sehr geringer Anteil von 4,5% (3,72 Mrd EUR) in diesem Instrument veranlagt war.

³ Geldmarktfonds gemäß EZB-Verordnung 2001/13.

Tabelle 2

Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

	Dez. 10		Juni 11		Veränderung	
	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %
Publikumsfonds	88.313	100,0	84.132	100,0	-4.181	-4,7
Aktienfonds	15.709	17,8	14.608	17,4	-1.102	-7,0
Rentenfonds	44.573	50,5	42.590	50,6	-1.984	-4,5
Gemischte Fonds	21.726	24,6	20.682	24,6	-1.043	-4,8
Immobilienfonds	2.371	2,7	2.575	3,1	204	8,6
Hedgefonds	424	0,5	350	0,4	-74	-17,5
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	2.512	2,8	2.451	2,9	-61	-2,4
Sonstige Fonds	997	1,1	877	1,0	-120	-12,0
Spezialfonds	59.372	100,0	60.928	100,0	1.556	2,6
Aktienfonds	5.530	9,3	5.172	8,5	-359	-6,5
Rentenfonds	21.299	35,9	21.849	35,9	550	2,6
Gemischte Fonds	31.892	53,7	33.275	54,6	1.383	4,3
Immobilienfonds	53	0,1	55	0,1	2	3,9
Hedgefonds	596	1,0	577	0,9	-19	-3,2
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	0	0,0	0	0,0	0	x
Sonstige Fonds	0	0,0	0	0,0	0	x
Fondsvolumen insgesamt	147.684	x	145.060	x	-2.624	-1,8

Quelle: OeNB.

Bei Spezialfonds, die institutionellen Investoren wie Versicherungen oder Pensionskassen vorbehalten sind, wurden 54,6% (33,3 Mrd EUR) in Mischfonds, gefolgt von Rentenfonds mit 35,9% (21,8 Mrd EUR), investiert. Nur ein relativ geringer Teil von 8,5% (5,17 Mrd EUR) war in Aktienfonds veranlagt. Ursache für den Überhang der Mischfonds ist die im Vergleich zu Publikumsfonds höhere Flexibilität in der Veranlagungsstrategie.

2 Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

Ein schwieriges Wirtschaftsumfeld und Kursverluste von 1,02 Mrd EUR ließen Neuinvestitionen in Fonds nahezu versiegen. Ausschüttungen von 0,73 Mrd EUR übertrafen den geringen Nettomittelzufluss von nur 0,35 Mrd EUR (0,28% vom konsolidierten Fondsvolumen) bei weitem, sodass sich insgesamt ein Nettokapitalabfluss von 0,37 Mrd EUR ergab. Insgesamt reduzierte sich

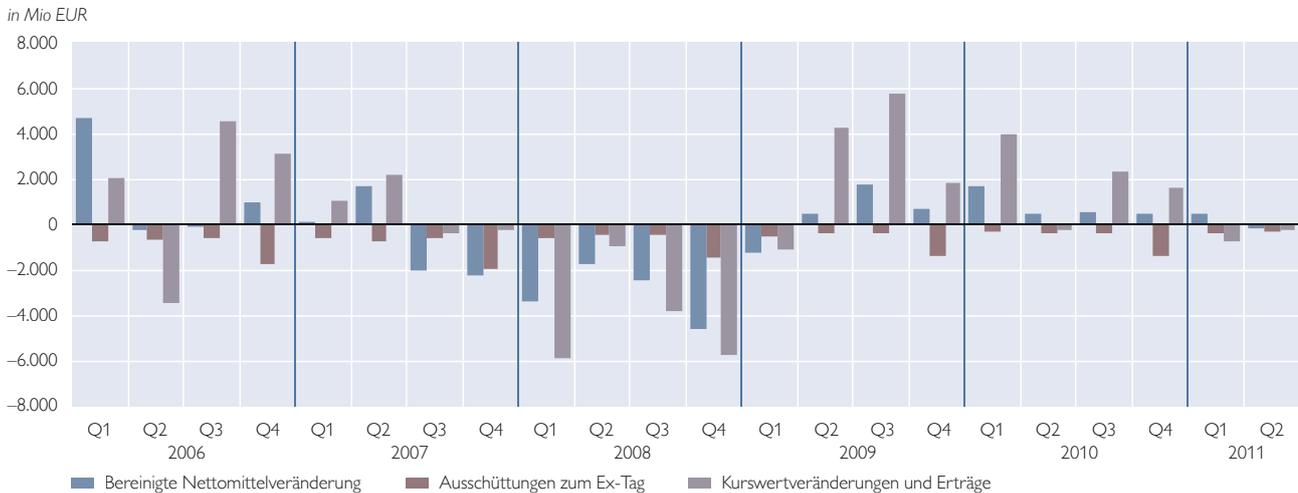
das konsolidierte Fondsvolumen (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) um 1,40 Mrd EUR bzw. 1,1% auf 122,40 Mrd EUR.

Mit einem Anteil von 62,1% (76,05 Mrd EUR) wird die Struktur des veranlagten Kapitals stark von Rentenwerten dominiert, gefolgt von den Aktien und Beteiligungspapieren mit 15,2% (18,55 Mrd EUR), den Investmentzertifikaten mit 14,3% (17,55 Mrd EUR) und den restlichen Vermögensanlagen mit 6,3% (7,69 Mrd EUR). Das Immobilien- und Sachanlagevermögen zeigte per Ende Juni 2011 ein Volumen von 2,56 Mrd EUR und damit nur einen relativ kleinen Anteil von 2,1%.

Bemerkenswert sind jedoch die stetigen Steigerungsraten der Kategorie Immobilienfonds. Selbst im Jahr 2008, zum Höhepunkt der Finanzkrise, in dem die Fondsbranche nahezu ein Viertel ihres Fondsvolumens eingebüßt hatte, war der Rückgang bei den Immobilienfonds mit 6,2% sehr moderat. Auch

Grafik 3

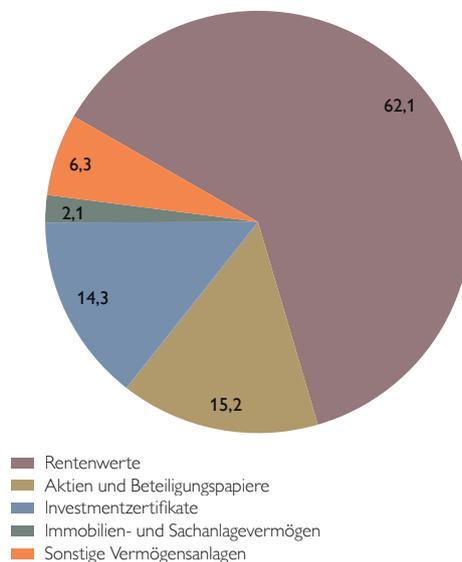
Nettomittelveränderung, Ausschüttung und Kurswertveränderung



Grafik 4

Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %



2009 zeigten die österreichischen Immobilienfonds der Immobilienkrise die kalte Schulter und verzeichneten eine Steigerung von 13,4%. Im Jahr 2010 konnten die Immobilienfonds dann mit einem Zuwachs von 24,8% einen

Tabelle 3

Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

Juni 11

in Mio EUR | Anteil in %

Rentenwerte	76.047	62,1
Aktien und Beteiligungspapiere	18.548	15,2
Investmentzertifikate	17.554	14,3
Immobilien- und Sachanlagevermögen	2.556	2,1
Restliches Fondsvolumen	7.693	6,3
Fondsvolumen konsolidiert	122.398	100,0

Quelle: OeNB.

nahezu viermal so hohen prozentuellen Anstieg als die gesamte Fondsbranche erzielen. Auch im ersten Halbjahr 2011, in dem – mit Ausnahme der gemischten Fonds – alle Fondskategorien Volumeneinbußen verzeichneten, konnten die Immobilienfonds mit 8,5% eine beachtliche Zunahme für sich verbuchen.

2.1 Regionale Veranlagungsstruktur

In den Portfolios von Investmentfonds ist seit mehreren Jahren eine Tendenz von Inlands- zu Auslandsveranlagungen zu beobachten.

Tabelle 4

Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

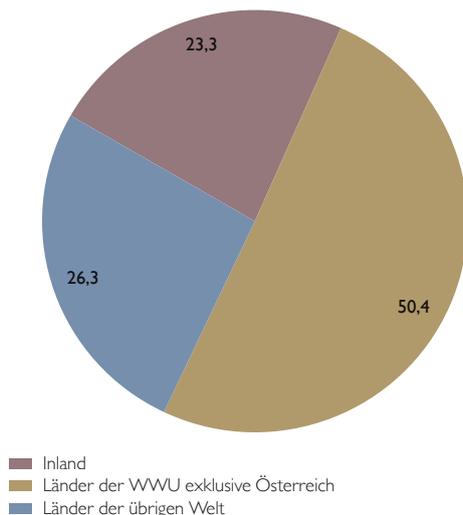
	Dez. 10		Juni 11		Bestandsveränderungen	
	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	in %
Inland	27.110	21,9	28.501	23,3	1.391	5,1
Länder der WWU exklusive Österreich	63.258	51,1	61.675	50,4	-1.584	-2,5
Länder der übrigen Welt	33.425	27,0	32.222	26,3	-1.203	-3,6
Fondsvolumen konsolidiert	123.794	100,0	122.398	100,0	-1.395	-1,1

Quelle: OeNB.

Grafik 5

Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %



Quelle: OeNB.

In Zeiten von Finanzmarktunruhen wird dieser Trend jedoch unterbrochen, da die Fondsmanager risikominimierend agieren. Dies erfolgt einerseits durch die Verringerung von Auslandsinvestitionen (überwiegend ausländische Aktien und Beteiligungspapiere) und andererseits durch den Aufbau von Cash-Beständen, die wiederum hauptsächlich bei inländischen Banken gehalten werden.

Während der *Immobilienkrise* führten die dramatischen Aktienkursverluste bei einem dominierenden Anteil von

Auslandsaktien zur Verringerung der Veranlagungen im Ausland. Verstärkt durch den Aufbau von Cash-Beständen stieg der Inlandsanteil von 21,1 % im Juni 2007 auf 25,5 % im Dezember 2008.

Die Markterholung ab dem zweiten Quartal 2009, die damit einhergehenden Kursgewinne und der Abbau der Cash-Bestände führten wiederum zu einer Verringerung des Inlandsanteils, der im Dezember 2010 nur mehr 21,9 % betrug. Im ersten Halbjahr 2011 führten die schwierigen Marktbedingungen zu Verkäufen von ausländischen Rentenwerten und ausländischen Investmentzertifikaten sowie zu einem starken Aufbau an Cash-Beständen und damit wieder zu einer Erhöhung der Inlandsveranlagungen auf 23,3 %.

Per Ende Juni 2011 wurden in den Ländern der WWU (exklusive Österreich) 61,68 Mrd EUR (50,4%), in Ländern der übrigen Welt 32,22 Mrd EUR (26,3%) und im Inland 28,50 Mrd EUR (23,3%) veranlagt.

3 Investoren in inländische Investmentzertifikate

Die größte Investorengruppe stellen seit Ende 2010 die institutionellen Investoren aus dem Bereich Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen dar. Ende Juni 2011 lagen diese Investoren bereits deutlich vor

dem inländischen Haushaltssektor (private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Privatstiftungen), der früher die größte Investorengruppe dargestellt hat. Mit dieser Entwicklung setzte sich der seit Ende 2008 vorherrschende Trend zu verstärkten Investitionen der Versicherungen, Pensionskassen und betrieblichen Vorsorgekassen in inländische Investmentzertifikate fort. Im ersten Halbjahr 2011 erwarben diese drei Anlegergruppen Fondsanteile im Wert von rund 825 Mio EUR.

Für die größten Nettomittelabflüsse im ersten Halbjahr 2011 sorgte der inländische Haushaltssektor. Im vierten Quartal 2010 betrug der Nettomittelzufluss aufgrund des Vorzieheffekts im Hinblick auf die Einführung der Kapitalzuwachssteuer noch 616 Mio EUR, wodurch die Anteile des Haushaltssektors und der institutionellen Investoren fast gleich groß waren (institutionelle Investoren: 39 Mrd EUR oder 31,5%; Haushaltssektor: 38,6 Mrd EUR oder 31,2%). Wie erwartet war der Zuwachs des Haushaltssektors im vierten Quartal 2010 ein Einmaleffekt. Im ersten Quartal 2011 wurden von diesem Sektor 562 Mio EUR verkauft, im zweiten Quartal 356 Mio EUR. Der Abstand zu den institutionellen Investoren hat sich im zweiten Quartal 2011 somit weiterhin erhöht (institutionelle Investoren:

39,4 Mrd EUR oder 32,2%; Haushaltssektor: 36,9 Mrd EUR oder 30,1%). Aufgrund der Kapitalzuwachssteuer und der allgemeinen Lage auf dem Kapitalmarkt ist nicht zu erwarten, dass sich dieser Trend bei den Haushalten in Zukunft ändern wird.

Die Veranlagungen des Haushaltssektors konzentrierten sich im ersten Halbjahr 2011 weiterhin auf gemischte Fonds (42,3% des veranlagten Volumens). Der Anteil der Renten- und Geldmarktfonds ist weiter gesunken und beträgt nur noch 37,3% (Ende 2010: 38,1%). Der Anteil der Aktienfonds im Fondsportfolio dieses Sektors ist im ersten Halbjahr 2011 von 15,1% auf 14,6% gesunken. In Immobilienfonds hatten inländische Haushalte im zweiten Quartal 2011 rund 1,9 Mrd EUR bzw. 5,1% ihres veranlagten Fondsvolumens investiert. Insgesamt deckten die inländischen Haushalte damit rund 72,1% des Volumens der inländischen Immobilienfonds ab. Bemerkenswert an der Veranlagungsstruktur der Haushalte ist die (mit Ausnahme des Engagements in Immobilienfonds) große Ähnlichkeit mit der Veranlagungsstruktur der institutionellen Investoren (41,9% in gemischte Fonds, 41,5% in Renten- und Geldmarktfonds und 15,2% in Aktienfonds). Hinter diesen Veranlagungen der Versicherungen, Pensionskassen und Betrieb-

Tabelle 5

Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten

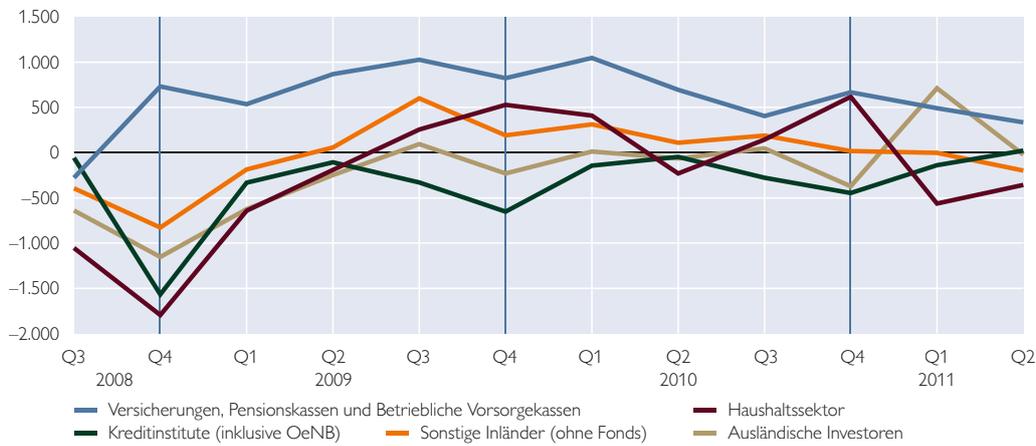
	Q3 08	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11
<i>in Mio EUR</i>												
Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	-278	732	536	867	1.025	823	1.047	694	405	667	491	334
Haushaltssektor	-1.053	-1.796	-643	-190	254	529	409	-232	144	616	-562	-356
Kreditinstitute (inklusive OeNB)	-57	-1.567	-332	-108	-330	-653	-145	-48	-279	-446	-139	21
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	-394	-828	-185	56	599	191	313	110	189	16	-2	-198
Ausländische Investoren	-639	-1.154	-626	-247	93	-232	11	-64	47	-371	711	-23

Quelle: OeNB.

Grafik 6

Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten

in Mio EUR



Quelle: OeNB.

lichen Vorsorgekassen stehen indirekt die Interessen und Investitionen privater Haushalte.

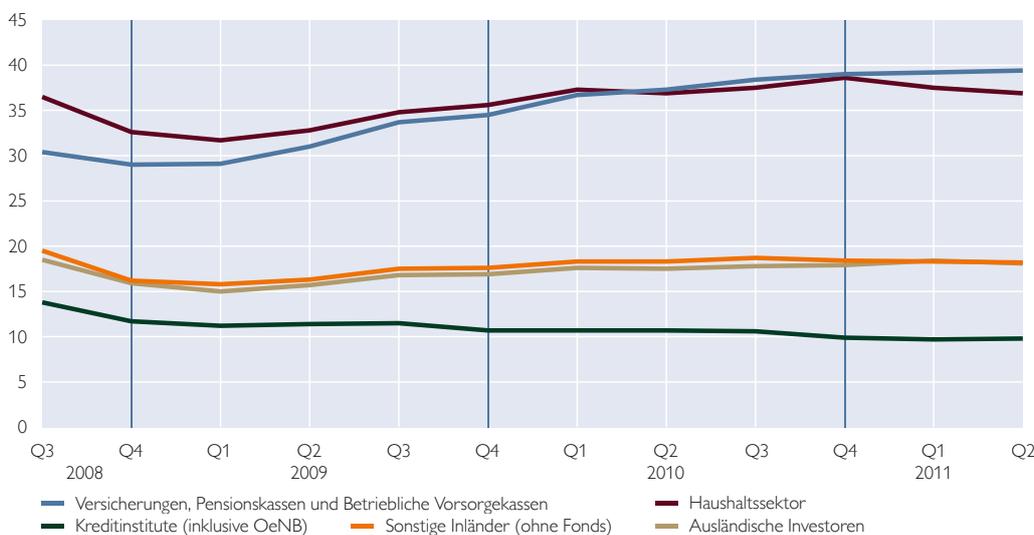
Der ausländische Sektor sorgte im ersten Halbjahr 2011 für Nettomittelzuflüsse. Somit ist eine Trendwende gegenüber den teils hohen Verkäufen der letzten Jahre eingetreten. Im ersten

Quartal 2011 wurden 711 Mio EUR gekauft. Dies war der höchste Zukauf dieses Sektors seit 2008. Der größte Teil dieses Zukaufs entfiel wieder auf Spezialfonds, weshalb auch davon ausgegangen werden kann, dass es sich um institutionelle Investoren aus dem Ausland handelt. Im zweiten Quartal 2011

Grafik 7

Bestände österreichischer Investmentzertifikate

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Tabelle 6

Bestände österreichischer Investmentzertifikate

	Q3 08	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11
<i>in Mrd EUR</i>												
Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	30,4	29,0	29,1	31,0	33,7	34,5	36,7	37,3	38,4	39,0	39,2	39,4
Haushaltssektor	36,5	32,6	31,7	32,8	34,8	35,6	37,3	36,9	37,5	38,6	37,5	36,9
Kreditinstitute (inklusive OeNB)	13,8	11,7	11,2	11,4	11,5	10,7	10,7	10,7	10,6	9,9	9,7	9,8
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	19,5	16,2	15,8	16,3	17,5	17,6	18,3	18,3	18,7	18,4	18,3	18,2
Ausländische Investoren	18,5	15,9	15,0	15,7	16,8	16,9	17,6	17,5	17,8	17,9	18,4	18,1

Quelle: OeNB.

wurden 23 Mio EUR verkauft. Durch diese Transaktionen hat sich der Anteil des ausländischen Sektors im ersten Halbjahr 2011 von 17,9 Mrd EUR (14,5%) auf 18,2 Mrd EUR (14,8%) erhöht und damit die sonstigen inländischen Investoren eingeholt (18,2 Mrd EUR bzw. 14,8%).

Tabelle 5 und Grafik 6 zeigen die Nettomittelzu- und -abflüsse nach Anlegergruppen.

Tabelle 6 und Grafik 7 zeigen die Bestände österreichischer Investmentzertifikate nach Anlegergruppen.

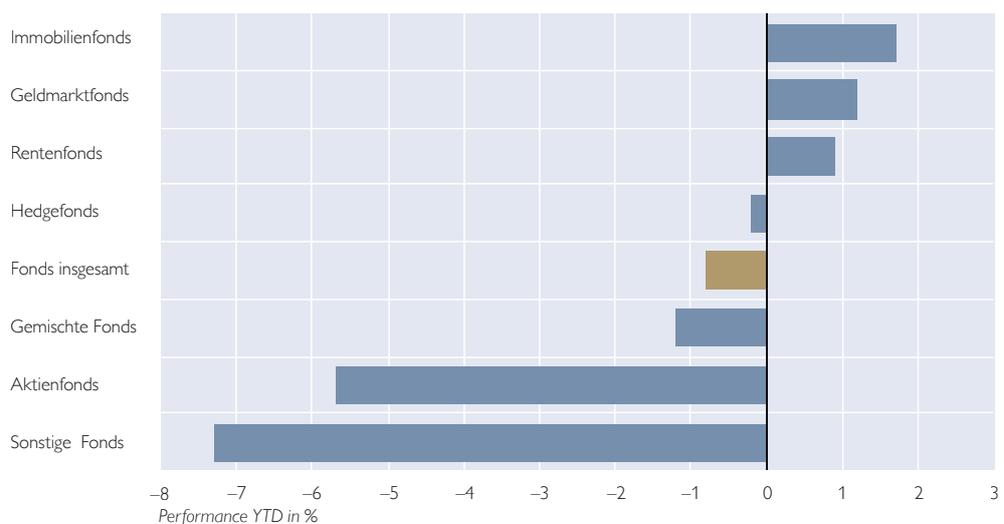
4 Performance⁴ der Fondsveranlagungen

Von Anfang Jänner bis Ende Juni 2011 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von -0,8%.

Grafik 8

Performance inländischer Investmentfonds seit Jahresbeginn (YTD)

Fondskategorien und Fonds insgesamt



Quelle: OeNB.

⁴ Berechnung der OeNB: Saldo aus Kursgewinnen und Kursverlusten / durchschnittlich gebundenes Kapital kapitalgewichtet, entsprechend den betrachteten Fondskategorien.

Dabei verzeichneten Aktienfonds Kursverluste von 5,7%, Mischfonds ein Minus von 1,2% und Hedgefonds ein negatives Ergebnis von 0,2%. Die Kategorie *Sonstige Fonds*, die allerdings nur ein sehr geringes Volumen aufweist, zeigte mit -7,3% das schlechteste Ergebnis.

Eine sehr gute Performance konnten mit +1,7% die Immobilienfonds erreichen, gefolgt von den Geldmarktfonds (im Sinn der EZB-Verordnung 2001/13) mit +1,2% und den Rentenfonds mit einem Plus von 0,9%.